

# Engel und Evergreens

## Eberhard Kreuzer erzählt „Geschichten von mir“ auf der GutsAlm Harlachberg

**Bodenmais.** Ein volkstümlicher Abend, das war es, was die kerzen-erleuchtete Gaststube „Heinrich“ auf der GutsAlm Harlachberg versprach.

Hier schickte sich Eberhard Kreuzer am ersten Advent an, das Publikum mit besinnlichen bis lustigen Gedichten und „Geschichten von mir“ aus einem reichen Repertoire von rund zehn gedruckten Werken zu unterhalten. Musikalische Unterstützung versprachen die beiden Söhne Martin und Eberhard jun. Die bezaubernde Enkeltochter saß mit am Tisch. Doch hier endet das Klischee auch schon.

Kreuzer stellte sich als Beobachter vor. „Ganz oft schreibe ich über Dinge“, so gestand er, „wenn sie mich aufregen!“ Und wie regt sich der Waidler am liebsten auf? Ganz

recht, in Mundart! Die ersten Verse des Zwieseler Kulturreferenten handelten von einem betagten Jubilar, den ein Besuch unterm Jahr mehr gefreut hätte als der üppigste Geschenkkorb.

Diese Szene hatte Kreuzer – so oder ähnlich – im Fernsehen mitverfolgt. Er schloss das Antikriegsgedicht „Gedenkdog“ an: „Was gibt’s zum Feiern, wenn a Kriag ausbricht? Wenn a Land des andere vornicht’. Wenn Leid da’schoss’n werd’n. Grod weils na ander’n Rass’ o’kehr’n? Wenn a perfekte Kriegsmaschinerie funktioniert und mocht ois hi, damit ma später dann an Jahrestag begeht, der gloa in am Geschichtsbuch steht?“ Um diese Worte wirken zu lassen, griffen Kreuzers Söhne in die Saiten. Zur allgemeinen Überraschung stimmten sie

„Lodi“ von Creedence Clearwater Revival an.

Es folgten kritische Gedanken zu Konsum, Esoterik und Xenophobie (übrigens in Gestalt einer Tierfabel) im Wechsel mit stimmungsvollen Rocksongs. Die Themenvielfalt liegt Kreuzer. Ob Lyrik, Glasmacherroman, Gruselgeschichte, Märchen, Bayerwald-Krimi oder Theaterstück, sein Oeuvre zeugt von einem kaleidoskopartigen Blick auf die Welt.

Nicht weiter verwunderlich, dass er bereits mit dem Gotteszeller Heimat-Literaturpreis, dem Kulturpreis des Bayerischen Wald-Vereins und dem Zwieseler Wappenschild ausgezeichnet wurde.

Gleich mehrere Male nahm der 1948 in Frauenau geborene Maschinenbautechniker Vereinsweih-



Eberhard Kreuzer

Foto: Kuchler

nachtsfeiern und Nikolausbesuche aufs Korn. Nachdem Kenny Wayne Shepherds „Blue on Black“ verklungen war, erzählte er: „Einmal war der Heilige auch bei uns im Haus und fragte meinen Sohn, ob er denn auch ein Lied singen könne. Erwartet hatte er ‚Stille Nacht‘, doch es kam nur ‚Blue on Black‘ aus dem Jungen heraus.“

Es folgten Erzählungen von Engeln, die den vergeblichen Dialog mit Menschen suchen und von einem herzensguten Knecht, der am Heiligen Abend sanft in seiner Stube entschläft.

Die Reihe „Kunst & Kultur auf dem Harlachberg“ wird am 20. Januar fortgesetzt. Hier stellt Malerin Noeline Bielmeier-Mills als Kontrapunkt zum rauen Winterwetter ihre Afrikaausstellung vor.